

Die **„Weißeritz-Zeitung“** erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und wird am Spätnachmittag ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 80 Pf., zweimonatlich 1 M. 20 Pf., einmonatlich 60 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Zusatzernehmer Bestellungen an.

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

**Amtsblatt** für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“ und täglicher Unterhaltungsbeilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Inserate werden mit 20 Pf. für jede Zeile aus unserer Amtshauptmannschaft mit 15 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigepaltene Zeile 40 bez. 35 Pf. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, in reaktionellen Zeilen, die Spaltzeile 50 Pf.

Nr. 42

Dienstag den 20. Februar 1917 abends

83. Jahrgang

## Fleischer-Kundenlisten.

Die Anmeldungen zu den Fleischer-Kundenlisten haben bis zum 22. d. M. zu erfolgen.

Bei Änderungen in Bezug auf die Fleischversorgung (Wechsel der Personenzahl, Hauschlachtung) sind die Ausweise vor der Abgabe an den Fleischer, der Ortsbehörde zur Berichtigung vorzulegen.

Die Kundenlisten sind nach ihrer Prüfung durch die Ortsbehörden bis zum 24. d. M. hier einzureichen.

Dippoldiswalde, den 19. Februar 1917.

Nr. 611 c Mob. II.

Der Kommunalverband.

## Gerste.

Die Reichsfuttermittelstelle hat jetzt die Frist für die Ablieferung der Gerste auf den 28. Februar 1917 festgesetzt. Es gilt also dieser Endtermin, nicht der 15. März, wie in der Bekanntmachung vom 13. Februar 1917 bestimmt war.

Die Reichs-Getreidegesellschaft zahlt für einwandfreie Gerste bis zum 25. d. M.

noch 320 M., von da ab 300 M. Nach dem 28. Februar werden die noch ablieferungs-pflichtigen Gerstemengen enteignet und zwar zum Preise von 250 M.

Dippoldiswalde, am 19. Februar 1917.

Nr. 405 b Mob. II.

Der Kommunal-Verband.

## Geflügelfutter

ist eingetroffen und bei Herrn Louis Wendler, Talpferrenstraße, erhältlich.  
Stadtrat Dippoldiswalde.

## Holzverfeigerung: Schmiedeberger Staatsforstrevier

Gasthaus „zur Post“ in Schmiedeberg, 26. Februar 1917, vorm. 9 Uhr: 3236 w. Stämme, 7278 w. Röhde 7/15 cm, 574 w. Röhde 16/43 cm, 1415 w. Verb-langen, 3990 w. Reisstangen. Nachm. 2 Uhr: 38 rm w. Brennholz, 143 rm w. Brennknäuel, 5 rm w. Zaden, 113 rm w. Aeste. Rahlschläge: Abt. 28. 66, 106. Bruchhöfzer: Abt. 10/14, 18/21, 23/26 und 29. Durchforstung: Abt. 29.  
Agl. Forstrevierverwaltung Schmiedeberg. Agl. Forstrentamt Frauenstein.

## Kokales und Sächsisches.

— Tagesordnung zur 4. Sitzung des Bezirksaus-schusses der Agl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde Donnerstag den 22. Februar 1917 vorm. 11 Uhr im amts-hauptmannschaftlichen Sitzungssaal. Oeffentliche Sitzung: Staatsbeihilfen für die Jugendpflege; Strohlieferung an die Heeresverwaltung; Verteilung von Trodengemäße auf die einzelnen Gemeinden je nach der Zusammenziehung ihrer Bevölkerung; erhöhte Ausmahlung des Brotgetreides; Nachtrag zur Gemeindesteuerordnung für Wilmendorf. — Nichtöffentliche Sitzung: Neufestsetzung des Gehaltes des Gemeindevorstandes zu Kreischa; Gesuche um Kriegs-familienunterstützung aus Altenberg, Rauenstein, Dorf Bärenstein, Cunnersdorf, Dittersbach, Dittendorfer, Elend, Nassau, Pössendorf, Rechenberg, Reinhardtsgrünna; Ueber-tragung von Verpflegungsübermäßigungen für in Landes-anstalten untergebrachte Geisteskrante.

— Seine Majestät der König empfing am vergan-genen Sonntag u. a. auch Herrn Schulrat Kühne-Dippol-diswalde in Audienz.

— Der Kreisaußschuß der Agl. Kreishauptmannschaft Dresden hält Freitag den 23. Februar, vormittags 1/2 12 Uhr eine Sitzung ab.

— „Kräuterkäse“ aus Quarz und Melissekraut stellte der Adreibeitzer Heinrich Schmidt aus Krähnenhammer bei Rauenstein her. Die Käse waren 95 Gramm schwer und er verkaufte sie zu 25 Pf. das Stk. Vor dem Schöffengericht erklärte der Direktor des Dresdener Städtischen Chemischen Untersuchungsamtes, daß der frag-liche Käse kein Kräuterkäse im Sinne der Verordnung sei. Die Verordnung bezwecke, die Verteuerung aller Käse zu verhindern; der beste Weichkäse kostete 1,50 Mark, dieser würde 2,16 Mark das Pfund gekostet haben. Es würde einfach die Verordnung übergangen. Auch das Gericht sah den Käse nicht als Kräuterkäse an, der Name tue es nicht allein, sondern die Wesensart. Nur um die Höchstpreise zu umgehen, verkaufte Schmidt seinen Quarz höher. Er wurde deshalb zu 100 Mark Geldstrafe oder 20 Tagen Gefängnis verurteilt.

— Änderungen im Rantinenwesen der sächsischen Truppen. Vom 1. April 1917 ab dürfen die Rantinen durch die Truppen nicht mehr selbst bewirtschaftet, sondern soll n verpachtet werden. Bei Verpachtung der Rantinen sind künftig nur noch aus dem Etat ausgeschleudene Kriegsbeschädigte oder zivilverfürsorgungsberichtigte Unteroffiziere zu berücksichtigen. Vor Bekanntgabe des neuen Erlasses bereits angenommene, bewährte Pächter, die nicht zu diesem Personenkreise gehören, können jedoch in ihrer Stellung verbleiben. Die Rantinen können unter Um-ständen auch von den Ehefrauen der im Felde befindlichen Pächter weitergeführt werden. — Auf die Rantinen und Markterwerbellen der Feldtruppen, des Etappengebietes und der Kriegsgefangenenlager finden die neuen Bestimmungen keine Anwendung. — Vom Kriegsministerium wird hierzu mitgeteilt, daß an der bisherigen Eigenschaft der Militärrentenlinien als Privateinrichtung der Truppenteile nichts geändert worden ist. Die Auswahl der Pächter ist Sache der Truppenkommandeure, auf die hierbei seitens des Kriegsministeriums nicht eingewirkt wird. Aus diesem Grunde sind Bewerbungen um offene Rantinenpächterstellen im Heimgebiete lediglich an den be-ziehenden Erstattungsstellen, nicht an das Kriegsministerium zu richten.

Dresden. Die Kriegskreditbank für das Königreich Sachsen wird auch in diesem Jahre keine Dividende zur Verteilung bringen.

Freiberg. Aus Freundschaft erschossen hat sich hier auf dem Grabe seines ehemaligen Kameraden und guten Freundes, eines abgestürzten Fliegers, ein 19jähriger Soldat aus Dresden. Man fand seine Leiche auf dem unteren Friedhofe vor. In einem Schreiben teilte er mit, daß er den Tod seines Freundes nicht überleben könne. Vor dem entscheidenden Schritte hat der junge Mann seine sämtlichen Angelegenheiten noch in klarer Weise geordnet.

Freiberg. Zur Behebung des Mangels an Kleingeld hatte die Stadtverwaltung Freibergs schon vor geraumer Zeit, wohl als erste Stadt Sachsens, beabsichtigt, städtische Ersparnisse herauszugeben, sie konnte aber bisher die da-zu erforderliche staatliche Genehmigung nicht erhalten. Diese ist nun in Aussicht gestellt und so ist zu erwarten, daß in nächster Zeit eine größere Zahl solcher Ersparnisse ausgegeben werden.

Wilsdruff. In einer kürzlich abgehaltenen gemein-schaftlichen Sitzung des Stadtrats und der Stadtverord-neten wurde der seit 1. August 1912 hier amtierende Bürgermeister Kühnel, dessen Wahlzeit mit dem 31. Juli 1918 abläuft, einstimmig wieder- und somit auf Lebenszeit gewählt.

Frankenberg. Die Schneefürze von den Dächern in-folge des Tauwetters verursachten am Sonntag an meh-rerer Stellen in der Stadt das Zerreißen von Drähten der elektrischen Lichtleitung. Infolgedessen traten ver-schiedentlich Störungen in der elektrischen Beleuchtung ein, die im allgemeinen aber erträglicher Natur waren.

Blau-Verndorf. Der 4. Lehrgang für Kriegs-beschädigte im Gemeinde- und Sparsparfendienst im Kriegsinvaliden- und Urlaubshaus „König-Friedrich-Au-gust-Stift“ in Blau-Verndorf bei Böhla beginnt am 16. April 1917. Dauer: wiederum 5 Monate. Teilnehmer-zahl: 26. Gesuche um Teilnahme sind bis spätestens 1. April 1917 durch die Versorgungsabteilungen der Er-stattungsstellen oder die Vereine Heimatbund an den Aus-schuß für das Heim, z. B. des Herrn Amtshauptmann Dr. Edelmann in Böhla zu richten. Die Teilnahme an dem Lehrgange ist aus dem Grunde besonders empfehlenswert, um den zweifellos bestehenden Mangel an Ersatzkräften für einzuziehende Gemeindebeamte abzuwehren.

Glauchau. Als am Sonnabend auf hiesigem Bahn-hof zwecks Ankuppelung einige Wagen an einen Zug an-führen, stieg durch den Anprall eine geöffnete Wagentür zu und traf einen in der Tür stehenden Soldaten mit solcher Wucht, daß er eine schwere Gehirnerschütterung davontrug. Der Schwerverletzte fand Aufnahme im Re-servelazarett.

Rehnsdorf. In der letzten Ratssitzung wurde die Ausgabe von Papierausweisen als Notstandsgeld ge-nüch für die Stadt Rehnsdorf allein beschlossen. Es sollen einstuftweise 20 000 Stk zu 10 Pf., 10 000 Stk zu 5 Pf. und 10 000 Stk zu 2 Pf. zur Ausgabe gelangen. Die Scheine gelten bis Ende des Jahres 1918.

Ramenz. Der hier gestorbene katholische Pfarrer Nikolaus Sarent hat sein Gesamtvermögen den Städten Reutzbach in Sachsen, Döbeln und Riesa vermacht mit der Bestimmung, es zu Zwecken der Kirche und der Schule zu verwenden.

Zittau. Der Verband (abläufiger Krankentassen, der

9 Orts- und 40 Betriebsklassen umfaßt und 2 Erholungs-heime in Jonsdorf besitzt, hatte im Geschäftsjahre 1916 eine Gesamteinnahme von 97 827 M., der Ausgaben in Höhe von 91 264 M. gegenüberstehen. Das Vermögen des Verbandes beträgt 261 301 M. — Beide Erholungs-heime haben auch im Jahre 1916 als Vereinslagarette gedient, in denen seit Ausbruch des Krieges bis Ende 1916 insgesamt 1580 verwundete und kranke Krieger auf-genommen worden sind.

Zittau, 18. Februar. Der Schulbetrieb ist heute an sämtlichen höheren Lehranstalten, sowie in den Volks-schulen und den gewerblichen Schulen wieder aufgenommen worden.

## Kirchen-Nachrichten.

Mittwoch den 21. Februar 1917.

Bärenfels. Abends 1/2 8 Uhr Passionsandacht und Kriegsbestunde im Schwesternheim.

Delfa. Abends 1/2 8 Uhr Kriegsbestunde.

Reichstädt. Abends 1/2 8 Uhr Kriegsbestunde im Konfirmandenzimmer mit Harmonium-Begleitung und Gesang.

Sabisdorf. Abends 8 Uhr Jungfrauenverein.

Schiersdorf. Abends 1/2 8 Uhr Kriegsandacht mit an-schließender Abendmahlsfeier.

Donnerstag den 22. Februar 1917.

Jennersdorf. Abends 7 Uhr Kriegsbestunde.

Johnsbach. Abends 1/2 8 Uhr Kriegsbestunde.

Kreischa. Abends 8 Uhr: 114. Kriegsbestunde.

Delfa. Abends 8 Uhr Christlicher Jungmädchenbund.

Pössendorf. Abends 8 Uhr Kriegsbestunde im Konfirmandenzimmer der Kirche: Pfarrer Radler.

Reichstädt. Abends 1/2 8 Uhr Jungmädchenabend in der Schlossgartenwirtschaft.

Freitag den 23. Februar 1917.

Sabisdorf. Abends 1/2 8 Uhr Kriegsbestunde. Abends 1/2 9 Uhr Frauenverein.

## Letzte Nachrichten.

### Schwere Vorwürfe gegen die englische Regierung.

Nach einer Londoner Meldung des „Berlingische Tidende“ wurde im Unterhause starke Kritik an der Regierung ge-übt, weil sie nicht zur rechten Zeit entsprechende Maß-nahmen gegen den verschärften U-Bootkrieg getroffen habe. Im Anschluß daran besuchte sich das Haus eingehend mit der Angulänglichkeit der Saloniter Expedition. Der be-kannte Schiffsreederei Holt trat der Auffassung, daß das Unternehmen durch die deutschen U-Boote gefährdet werde, entgegen und behauptete, daß die sich geltend machenden Schwierigkeiten in erster Linie auf die allgemeine Schiffs-raumnot zurückzuführen seien.

### Zahlreiche wertvolle Schiffe im Mittelmeer versenkt!

Berlin, 19. Februar. Im Sperrgebiet des Mittelmeeres wurde in den letzten Tagen durch Unterseeboote eine grö-ßere Anzahl wertvoller feindlicher Schiffe versenkt, dar-unter ein vollbesetzter italienischer Truppentransportdampfer, zwei bewaffnete Dampfer von 3000 und 4500 Tonnen mit wichtiger Ladung für Saloniki, der italienische Dampfer „Oceanla“ von 4217 Bruttoregistertonnen, der französische Dampfer „Mont Ventoux“ (3233 Brutto-registertonnen), der französische Segler „Aphrodite“